

Glarner Kammerorchester



Jahresbericht 2019



Impressum

Bildnachweis:

**Swantje Kammerecker (S. 1, S. 9), Andreas Kammerecker (S. 11),
Michel Krafft (S. 7, S. 16), Hansruedi Forrer (S. 10)**

Text: Swantje Kammerecker

Im Februar 2020

Spälti Druck, Glarus

*«Wer nicht mit dem Instrument spielt, der spielt es nicht.»
(Robert Schumann)*

Liebe Vereinsmitglieder, Freunde und Unterstützende

Sich auf Konzerte vorzubereiten, regelmässig Proben zu besuchen, zuhause zu üben – das erscheint auf den ersten Blick als eine grosse Herausforderung an Disziplin und Ernsthaftigkeit. Und sieht es nicht sehr nach Anstrengung und Drill aus, wenn ein ganzes Streichorchester alle Augen nach vorne richtet und synchron die Bögen über die Saiten bewegt? Welche Konzentration, wenn sich kurz vor dem ersten Ton eines Sinfoniekonzerts alle Energie in einem Punkt zu sammeln scheint, im Innern des noch stummen Klangkörpers? In den Gesichtszügen und der Haltung des Dirigenten ist sie zu lesen, in der Spitze des Taktstocks, der sich langsam hebt und das unsichtbare Netz der Musiker zusammenhält. Jeder ist auf den anderen angewiesen – das bedeutet Verantwortung. Die Koordination ist komplex, umso mehr, wenn noch Solisten mit dabei sind. Ein strenges Regelwerk?

Wo bleibt da das Spiel – wir spielen ja auf Instrumenten –, auf das Schumann in seinem Zitat anspielt? Das selbstvergessene, neugierige, zuweilen gar unbändig wilde? Das uns als Kinder die höchsten Sandburgen bauen und sie danach lustvoll wieder einreissen liess; das uns in neue Rollen und Abenteuer hineinzog? *«Spiel als freiwillige Beschäftigung, ... die ihr Ziel in sich selber hat und begleitet wird von einem Gefühl der Spannung und Freude und einem Bewusstsein des ‚Andersseins‘ als das ‚gewöhnliche Leben‘»*, so beschrieb es der niederländische Kulturanthropologe Johan Huizinga in seinem Hauptwerk *«Homo ludens»*. Spielen eröffnet einen Kosmos der Möglichkeiten,

des Ausprobierens. Die älteste Wortbedeutung von Spiel («spil») geht zurück auf Tanz und Bewegung, oft auch in Gemeinschaft. Spiel ist eine zutiefst menschliche Betätigung und zugleich Urform allen Lernens, des Begreifens der Welt, des Erkennens von Zusammenhängen. Welche Entdeckerfreude, ein Instrument kennenzulernen, immer und immer wieder neu!

In einer Probe, wo ja stets (aus)probiert wird, da ist das alles möglich. Nur schon die unendlichen Möglichkeiten der Handhabung eines Bogens – dessen Bewegung man ja gerne mit dem Atem eines Streichinstruments vergleicht, der Auf- und Abstrich ähnlich dem Ein- und Ausatmen: Da gibt es so viele Bogenstriche und deren Kombinationen, unterschiedliche Bogen- geschwindigkeiten, Bogenspannungen, Druck- und Zugpunkte an verschiedenen Bogenstellen, die Landestelle des Bogens auf der Saite – hart und klirrend am Steg bis flautando am Griffbrett! Sind es nicht auch die vielen Spielarten eines Instruments, welche ihm den unerschöpflichen Reichtum seines Klanges entlocken und uns immer wieder für es zu begeistern vermögen? Doch um dessen Möglichkeiten auszuspielen, braucht es nicht nur eine körperliche und technische Beweglichkeit, sondern auch jene der Aufmerksamkeit, des Hinhörens und Reagierens. Dazu kann uns das Musizieren im Orchester verhelfen. Dort wird nämlich gerade nicht das sture Befolgen von Kommandos verlangt, sondern dass wir uns wirklich auf die Musik einlassen, mit der Neugier eines Kindes, das im Spiel die Welt erkundet.

Wenn sich Spieler*innen zu einem Ensemble verbinden, erfährt dieser «Tanz» des Einzelnen mit seinem Instrument eine wunderbare Erweiterung, das Orchester selbst wird zum Instrument. Trotz (oder gerade bei) aller nötigen Konzentration kann da der Tanz zum «Segelflug» werden – ein gerne von unserem Dirigenten Reto Cuonz gebrauchtes Wort – zumal, wenn ihn die gespannte und freudige Energie des Publikums mitträgt.

Als Katalysator zum Abheben kann sich auch ein inspirierender und mitreissender Solist erweisen, ein Glücksfall wie wir ihn im letzten Sinfoniekonzert mit dem Cellisten Flurin Cuonz hatten. Seine Inputs trugen ebenfalls dazu bei, den «Spielraum» unseres Orchesters zu erweitern. Um im Flug die Richtung zu behalten und nicht vor lauter Übermut eine Bruchlandung zu riskieren, sondern punktgenau zu starten und zu landen, dafür sind unser Dirigent Reto Cuonz, unser Konzertmeister Peter Ferndriger und unsere Stimmführer*innen besorgt, denen ich für ihre tolle Arbeit ganz herzlich danke.

Auch wenn das Gelingen eines Konzerts schlussendlich ein unverfügbares Geschenk bleibt: Verantwortung zu übernehmen und mit Engagement das eigene Können einzusetzen, das sind Zutaten, die von jeder/m Musiker*in einzubringen sind. Euch als Orchestermitgliedern, auch unseren Zuzüger*innen danke ich für den wichtigen, oft langjährig treuen Dienst im und am Glarner Kammerorchester.

Die Spielfreude eines Ensembles – gerade auch bei Laien – gehört zu dessen grössten Tugenden. Diesen Spirit zu pflegen, die Ohren offen zu halten, wach zu bleiben und Neues auszuprobieren, wird dafür sorgen, dass wir in der Musik das oben zitierte *Gefühl der Spannung und Freude, das Bewusstsein des ‚Andersseins‘ als das ‚gewöhnliche Leben‘* weiterhin geniessen dürfen. Die Musik kann so im auf Effizienz getrimmten Alltagsgetriebe zu einer besonderen, ja feierlichen Zeit werden, nicht nur im Konzert.

Dass dies immer wieder möglich ist, verdanken wir auch Ihnen, die Sie als Vereinsmitglieder, Gönner und Sponsoren und Konzertbesucher*innen unsere Arbeit fördern und mittragen: Allen voran der Kulturförderung des Kantons Glarus, welche durch grosszügige Beiträge die jährlichen Sinfoniekonzerte ermöglicht, der Gemeinde Glarus, welche unentgeltlichen

Probenraum zur Verfügung stellt und uns auch das wunder-schöne Konzertlokal im Gemeindehaussaal Ennenda zu günstigen Konditionen vermietet. Ich danke auch den vielen tatkräftigen Helfern, die sich beim Bühnenbau, bei Werbung und Konzert-logistik einbringen sowie unserem Orchestervorstand, der ideen-reich, verlässlich und unermüdlich «den Karren zieht».

Ebenfalls danken möchte ich dem Glarner Singverein für die tolle Zusammenarbeit im letzten Vereinsjahr mit zwei gelungenen Konzerten (siehe hierzu Rückblick). Auch danken wir der Kulturgesellschaft Glarus für ihr Vertrauen: Anlässlich ihres 100. Geburtstags 2020 hat sie unser Orchester zusammen mit dem Glarner Singverein und dem Glarner Kammerchor auserkoren, im Opernprojekt «Fiorina» einen wichtigen Part auszufüllen. Und dankend erwähnen möchte ich die Glarner Musikschule – mit ihr gemeinsam dürfen wir nach 2011 und 2015 im Mai 2020 zum dritten Mal wieder ein Orchesterkonzert mit jungen Solisten aus ihren Klassen anbieten, worauf wir uns sehr freuen. Es ist schön zu erleben, wie die musikalischen Verbindungen im Kanton Glarus nach wie vor und in verschie-denen Projekten und Variationen spielen – und dass auch immer wieder Neues ins Spiel kommt!

Und wir freuen uns, mit Ihnen und Euch weiterhin gemeinsam unterwegs zu sein, und so noch lange die Kulturlandschaft des Kantons Glarus und seiner Umgebung zu bespielen.

Schumann hätte seine Freude daran, und auch Friedrich Schiller, von dem die berühmte Sentenz stammt: «Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt».

Swantje Kammerecker, Präsidentin Glarner Kammerorchester

Konzert Glarner Kammerorchester

Jung und zugleich ewig

Mit Flurin Cuonz spielte am letzten Samstag der Sohn des Dirigenten zusammen mit dem Glarner Kammerorchester das Konzert für Violoncello und Orchester in D-Dur von Joseph Haydn. Eine Interpretation, die sich Standing Ovationen verdiente.



Vater Reto (rechts) mit dem Taktstock und Sohn Flurin Cuonz am Cello nach ihrer Meisterleistung. (Foto: Michel Kraft)

Der Gemeindehaussaal in Ennenda war ausverkauft und das mit Recht. Was das Glarner Kammerorchester an Schnelligkeit, Dynamik und Präzision zeigte, machte staunen. Das zeigte sich schon beim Sprung von der Bühne, als Reto Cuonz seinen Sohn Flurin holte, der im anspruchsvollen Cellokonzert von Haydn den Solopart übernahm – und wie. Flurin Cuonz spielte mit derselben Dynamik und sprühenden Fantasie, wie Reto Cuonz dirigierte. Als Solist war er immer präsent und führte die Zuhörenden, ohne dass dies je aufgesetzt gewirkt hätte. Es schien, als fliesse die Musik direkt aus dem Körper des Solisten über den Bogen ins Instrument und verzaubere die Zuhörenden. Das Ensemble des Glarner Kammerorchesters folgte ihm kongenial, so dass diese Aufführung – man darf das so sagen – Massstäbe setzte. So hatte

wohl noch niemand das D-Dur-Konzert von Haydn gehört.

Umrahmt wurde dieses Meisterstück von Haydns Symphonie Nr. 6 mit dem programmatischen Titel «Le Matin» und von der «Linzer Symphonie» von Wolfgang Amadeus Mozart. Bei Haydn überzeugte die differenzierte Gestaltung des Dirigenten ebenso wie Peter Ferndrigger auf der Violine, Andreas Kammerecker auf dem Violoncello, Till Schneider auf dem Fagott und Juliana Wetzel auf der Flöte – sie alle zeigten solistische Partien. Auch die schwierigen dynamischen Kontraste der «Linzer Symphonie» meisterten die Laien des Glarner Kammerorchesters bravourös. Es ist lohnenswert und ein höchstes Hörerlebnis, welches Niveau die disziplinierte Aufbauarbeit von Reto Cuonz mit dem Orchester erreicht hat. ● *FJ*

Rückblick Konzerte und Auftritte 2019

Am Samstag, 26. Mai musizierten wir im **Gemeindehaussaal Ennenda** unter Leitung von Reto Cuonz und zusammen mit dem Cellisten Flurin Cuonz. Als Einleitung erklang Joseph Haydns Sinfonie Nr. 6 in D-Dur Le Matin, anschliessend dessen Konzert für Violoncello in D-Dur und von W. A. Mozart die Sinfonie Nr. 36 in C-Dur (Linzer Sinfonie). Publikum und Presse zeigten sich begeistert (siehe Zeitungsartikel Seite 7). Das beseelte Musizieren mit unserem Solisten – der sogar eine eigene Kadenz im ersten Satz spielte –, die hohe technische und musikalische Reife und zugleich selbstbewusste Bescheidenheit dieses jungen Künstlers waren wunderbar zu erleben.

Bei diesem Projekt fand nebst den üblichen Proben im Tutti, in den Registern oder in Quartettbesetzung, auch erstmals wohl seit langer Zeit ein externer Aufenthalt beim Probenwochenende statt. Dieses war die Idee unseres Vorstandsmitglieds Deborah Schmid und erwies sich als ausserordentlich lohnende Erfahrung. In der sehr angenehmen Gastfreundschaft und schönen Umgebung des «Lihn» Seminarhotels in Filzbach fühlten wir uns wohl und probten intensiv, wozu auch das überwiegend regnerische Wetter beitrug. Eine öffentliche Probe am Sonntagmorgen war das Tüpfelchen auf dem i, wozu das Lihn sich ebenfalls gastfreundlich für Besucher*innen zeigte. Die offene Probe war sehr gut besucht, es kamen auch viele Familien mit Kindern. Dirigent Reto Cuonz und sein Sohn Flurin als Solist präsentierten die Musik so packend und gewinnend, dass es eine Freude für Zuhörer*innen und uns Musiker*innen war. Für die reibungslose logistische Planung des Probenwochenendes danke ich vor allem Andreas Kammerecker sowie Gäbi Leuzinger und Barbara Sulzer, welche die öffentliche Probe vorbereiteten.



Probenwochenende und öffentliche Probe im «Lihn», 27. / 28. April 2019

Am 2. November in der reformierten Kirche Mollis und am 3. November in der reformierten Kirche Linthal fanden gemeinsame Konzerte mit dem Glarner Singverein statt. Die Einstudierung der Chorpartien oblag dessen Chorleiter, Moses Kobelt; jene des Orchesterparts und die Gesamtleitung der Aufführungen Reto Cuonz. Es erklangen folgende Werke: *W. A. Mozart*: Te deum KV 141, Divertimento in F-Dur KV 138, Ave verum corpus in D-Dur KV 618, Kirchensonate in D-Dur KV 245 und Missa brevis in d-moll KV 65. *Henry Purcell*: Magnificat und Nunc dimittis in g-moll Z 231, Fantasia Nr. 12 d-moll Z 743, «Remember not, Lord, our offences» in a-moll Z 50.



Konzert in der reformierten Kirche Linthal, 3. November 2019

Viele positive Echos erreichten uns aus dem Publikum, das Konzert in Linthal war besser besucht als jenes in Mollis,

insgesamt erfreulich. Was hier nüchtern auf geduldigem Papier steht, erwies sich als eindrücklich geschlossenes Programm: Gerahmt von feierlichen, gross besetzten Werken mit Chor und Orchester, folgten, dem intimen Mittelpunkt des Konzerts zustrebend, wechselnd instrumentale und Chorstücke, diese teils nur mit Basso continuo begleitet. Moses Kobelt wirkte dabei als Organist, unterstützt vom Kontrabass, Florian Kolb, und Cello, Andreas Kammerecker. Als Gesangssolisten trugen Kathi Stahel, Annika Langenbach, Joël Morand und Serafin Heusser Wesentliches zum Gelingen bei.

Nebst diesen Konzerten zeigten sich die Orchestermitglieder an vielen weiteren Gelegenheiten spielfreudig: So umrahmte ein Trio den Ostergottesdienst in der Evangelischen Kirche Netstal, in der Stadtkirche Glarus spielte eine ca. 15-köpfige Orchesterdelegation im Karfreitagsgottesdienst.

Die Musikauswahl, Einstudierung und musikalische Leitung hatte jeweils Peter Ferndrager als Konzertmeister inne, dem wir für die grosse Extraarbeit sehr dankbar sind. Es ist schön, so immer wieder mit unserer Musik präsent zu sein und Menschen einen Dienst zu erweisen. Dies war auch der Fall bei drei weiteren, halb privaten Musiziergelegenheiten: Am 8. April, im Gottesdienst zur Beerdigung von Johanna Beglinger, ehemalige langjährige Konzertmeisterin des GKO, musizierte ein Quartett aus unseren Reihen (siehe auch Vereinsmitteilungen). Am 8. Juni freuten wir uns, an der Hochzeit unseres langjährigen Orchestermitglieds Esther Lerch mit Markus Merz Glückwünsche zu überbringen, und durch fröhliche Kammermusik zur Feier beizutragen.

Gleich mehrere Gruppen waren am 15. Juni aktiv, um den Rosa-Luna-Kinoabend «Die rote Violine» mit Live-Musik zu bereichern. Mit diesem Anlass bedankte sich das GKO bei dem früheren Mitglied und Vorstandsmitglied Annekäthi van den Broek, die zuletzt als Stimmführerin der 2. Violine tätig war.

Arbeitsprogramm

Seit November 2019 proben wir an der Oper «**Fiorina o la fanciulla di Glaris**» von Carlo Pedrotti (1817-1893), die zum 100-Jahr-Jubiläum der Kulturgesellschaft Glarus nach langer Zeit wiederaufgeführt wird (5. bis 8. November 2020, Aula der Kantonsschule Glarus). Zur Sichtung des Autographs reisten unser Dirigent Reto Cuonz, Gian-Andri Cuonz und Martin Zimmermann, Vorsitzender der Musikkommission der Kulturgesellschaft Glarus, nach Mailand. Die höchst aufwändige Erstellung der Partitur und Stimmen gelang dem sechsköpfigen Team unter Federführung von Gian-Andri Cuonz schliesslich aus einem Manuskript aus Neapel; auch fast schon ein Jahrhundertwerk! An der halbszenischen Aufführung unter Regie von Ann Allen wirken nebst dem GKO der Glarner Singverein, Glarner Kammerchor, Gesangssolisten sowie Instrumentalzuzüger unter Gesamtleitung von Reto Cuonz mit.

Am 9. Mai 2020 konzertiert das Glarner Kammerorchester mit acht jungen Solist*innen der Glarner Musikschule, Jahrgang 2002 bis 2005, im Gemeindehaussaal Ennenda. Das abwechslungsreiche Programm und die Solist*innen sind auf Seite 15 erwähnt.

Weiter in Planung sind fürs Jahr 2021 ein Sinfoniekonzert sowie ein kirchenmusikalischer Anlass.

Vereinsmitteilungen

Mit **Johanna Beglinger** und **Reinhard Morf** wurden 2019 zwei hochverdiente, langjährige ehemalige Orchestermitglieder von uns genommen. Sie haben das GKO über Jahre mitgeprägt, mit ihrem hohen geigerischen Können, ihrer Warmherzigkeit und ihrem grossen auch pädagogischen Engagement bereichert.

Johanna Beglinger (Mollis) war bis zum Jahr 2005 als Konzertmeisterin sowie als Vorstandsmitglied aktiv. Reinhard Morf (Jona) hat bis vor wenigen Jahren mitgewirkt, teils auch als Stimmführer oder Zuzüger. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Die Einladung der Familie Beglinger ans Orchester zum Trauergottesdienst, auch der ausdrückliche Wunsch des Witwers nach einer Umrahmung durch Streichermusik, tröstete und bewegte uns sehr; zeigte dies doch, dass auch nach so vielen Jahren noch eine grosse Verbundenheit vorhanden ist: ein unsichtbares Band, das auch die lange Krankheit von Johanna Beglinger nicht hatte durchtrennen können. Wir danken der Trauerfamilie, dass wir so unsere Erinnerungen an Johanna nochmals teilen konnten, und dass wir durch und über ihr Leben hinaus der Familie in Freundschaft verbunden bleiben dürfen.

Im Vorstand gab es keine personellen Wechsel. Es ist wertvoll, auf ein gut eingespieltes Team zählen zu dürfen, dies sind:

v.l.n.r. Gabriel Leuzinger (Konzertlogistik, Räume, Materialwart), Reto Cuonz (Dirigent), Barbara Sulzer (Vizepräsidentin, Diverses), Claudia Büsser (Aktuarin), Deborah Schmid (Kassierin) Swantje Kammerecker (Präsidentin), Peter Ferndriger (Konzertmeister). Die Revisoren (nicht im Bild) sind Ruth Kull und Rudolf Ferndriger.



Das Glarner Kammerorchester...

... ist seit 1976 als Verein organisiert. Wir führen jährlich etwa zwei Konzerte auf. Man meldet sich immer wieder neu für ein Konzertprojekt an. Somit kann man zwischendurch auch einmal pausieren, ohne austreten zu müssen.

Der Aktivmitgliederbestand bzw. die aktuelle Besetzung setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

Violinen:

Peter Ferndriger (Konzertmeister), Alexandra Bärtsch, Neva Barbon, Rita Bolliger, Claudia Büsser, Christina Härter, Katharina Ihde, Anja Kröner, Ruth Kull, Esther Lerch-Merz, Gabriel Leuzinger, Brigitte Lutz, Silvia Schneider.

Viola:

Swantje Kammerecker (Stimmführerin), Alfred Böhm, Rudolf Ferndriger, Gudrun Illi, Susi Mazzolini, Bettina Raveglia.

Cello:

Andreas Kammerecker (Stimmführer), Catherine Fritsche, Doris Gross, Christine Kammerecker, Magdalena Mattenberger, Sylvia Peeters-Wuigk, Deborah Schmid, Barbara Sulzer.

Interessierte dürfen gerne unverbindlich unsere Proben besuchen. Neue Musiker*innen sind herzlich willkommen!!

Infos: www.gko.ch oder bei

Präsidentin Swantje Kammerecker: skammerecker@bluewin.ch
oder Dirigent Reto Cuonz: rtcuonz@bluewin.ch

Konzerte 2020:

9. Mai, 20 Uhr, Gemeindehaussaal Ennenda

Junge Glarner Musiktalente: Das Glarner Kammerorchester begleitet Solisten und Solistinnen der Glarner Musikschule.

Leitung: Reto Cuonz

Eintritt frei, Kollekte.

Joaquín Rodrigo: aus «Fantasia para un gentilhombre» B-Dur (Michael Jakober, Gitarre)

Johann Stamitz: Allegro aus dem Violinkonzert G-Dur (Joana Iten, Violine)

W. A. Mozart: Allegro aus dem Klavierkonzert D-Dur KV 107 (Michele Nydegger, Klavier)

Henry Purcell: «When I am laid in Earth», g-moll aus «Dido and Aeneas» Z 626 (Julika Mani, Gesang)

W. A. Mozart: «Una donna a quindici anni», G-Dur aus «Cosi fan tutte» KV 588 (Julika Mani, Gesang)

Georg Philipp Telemann: Konzert B-Dur TWV 52:B1 (Jana Hürlimann und Silja Marti, Blockflöten)

Johann Sebastian Bach: Klavierkonzert f-moll BWV 1056 (Yves und Marc Gregor, Klavier)

5./6./7./8. November, Aula der Kantonsschule Glarus

«Fiorina o la fanciulla di Glaris», Opera semiseria von Carlo Pedrotti, Glarner Wiederaufführung.

Glarner Kammerorchester, Glarner Kammerchor, Glarner Singverein, Solostimmen. Regie: Ann Allen, Leitung: Reto Cuonz.

Infos zu Konzertbeginn und Vorverkauf:

www.gko.ch oder www.kulturgesellschaft-glarus.ch

Wir danken für die Unterstützung unserer Musikalischen Arbeit

Unterstützt durch
gemeinde glarus 
kulturell interessiert.

GARBEF Stiftung

kanton **glarus**  **SWISSLOS**
Kulturfonds

Fridolin Beglinger, Mollis

sowie allen Vereinsmitgliedern, Gönnern und Sponsoren!

